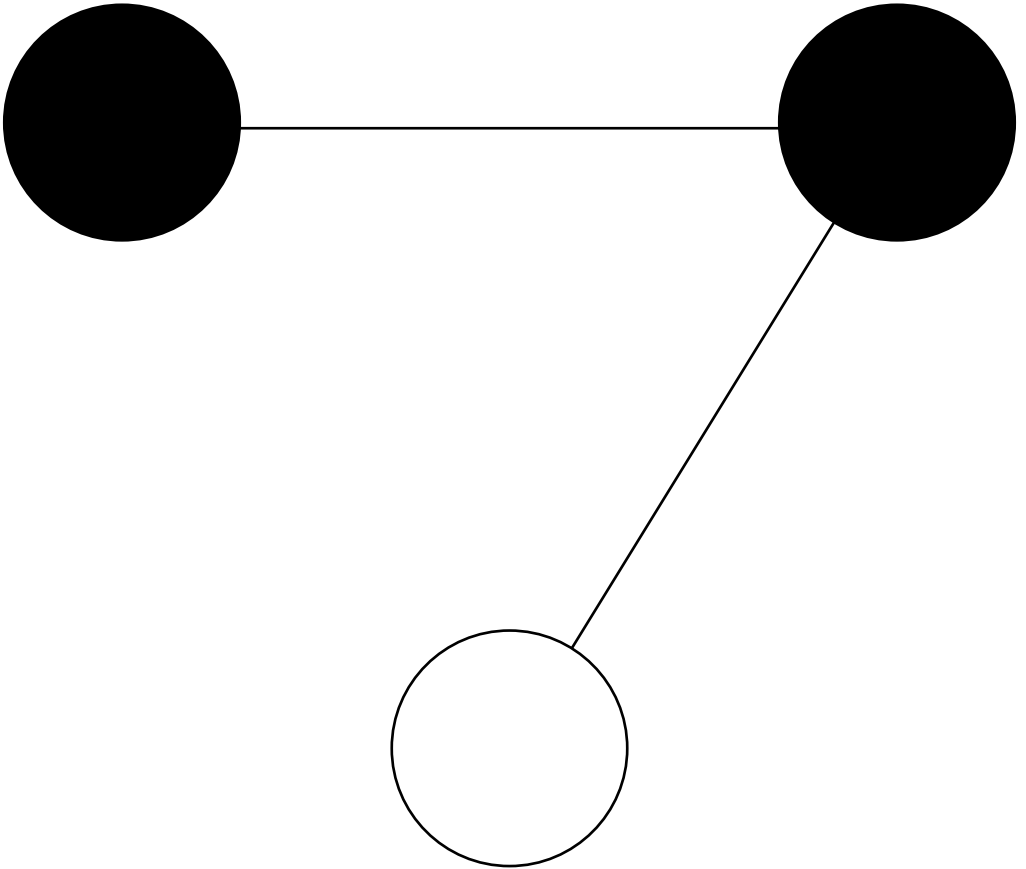


Harald

Catharina



Harald

Ich setze mich seit über 10 Jahren mit Polyamorie auseinander. In meiner vorherigen, monogamen Beziehung habe ich mich fast selbst aufgegeben, um für die andere Person da zu sein, so einengend war das. Inzwischen weiß ich, dass es für mich gar keine Alternative mehr gibt. Auch wenn Polyamorie nicht so einfach ist, funktionierte es trotzdem für mich nur so und ich lerne immer mehr dazu.

Catharina

Mit Ismael bin ich seit fast 7 Jahren zusammen. Ich habe ihm am Anfang gesagt, dass ich mir vorstellen kann, offen zu leben. Er stammt aus einer anderen Kultur und deshalb war es für ihn lange Zeit nicht vorstellbar, Polyamorie zu praktizieren. Aber nach einigen Jahren hat er die Idee selbst wieder in die Beziehung gebracht. Vor 2 Jahren habe ich Harald kennengelernt und seitdem führe ich zwei gleichwertige Beziehungen. Ich versuche, mit beiden Partnern möglichst gleich viel Zeit zu verbringen. Mit Ismael teile ich in der Woche die Wohnung und besuche Harald an den Wochenenden. Allerdings haben sich Harald und Ismael noch nie gesehen. Ismael hat eine sehr offene Haltung

und legt nicht besonders viel Wert auf die traditionellen Werte seiner Kultur. Er ist auch sehr wertschätzend gegenüber meiner Beziehung zu Harald. Trotzdem habe ich das Gefühl, dass ihn dieses Treffen ziemlich überfordern würde.

Harald

Ich habe Catharina bis jetzt nur 3 Mal in ihrer Wohnung besucht, als Ismael nicht da war. Am Anfang habe ich viel über dieses Ungleichgewicht nachgedacht und fand es schade. Inzwischen hat es sich ganz gut eingependelt. Ich kenne nun die Grenzen, schätze und nutze den Raum innerhalb dieser Grenzen und freue mich besonders, wenn sich mehr ergibt.

Catharina

Beide Partner sind sehr unterstützend und wertschätzend gegenüber der anderen Beziehung. Beide versuchen mir möglichst viel Freiheit zu lassen. Sie sind überhaupt nicht eifersüchtig aufeinander. Ich allerdings bin schon eher eifersüchtig, wenn ich mich nicht genug wahrgenommen fühle oder gestresst bin. Das können wir immer ganz gut zusammen lösen, weil ich dann sagen kann, was mir fehlt. Jedes Mal komme ich mit mir selbst ein Stückchen weiter. Auf eine Verliebtheit

bin ich tatsächlich noch nie eifersüchtig gewesen. Im Gegenteil, ich freue mich immer sehr für die schönen Begegnungen meiner Partner.

Harald

Also ich bin schon mal eifersüchtig, aber auf Catharinas Arbeit. Ich habe manchmal Angst, zu wenig Zeit von ihr zu kriegen, weil sie so viel arbeitet. Das Eifersüchtig sein auf andere Menschen kommt bei mir aber gar nicht vor. Wenn Catharina verliebt ist, bin ich zwar kurz ein bisschen traurig, weil ich auch gern so verliebt wäre, aber danach kommt das viel, viel stärkere Gefühl der Freude darüber, dass sie so glücklich ist. Dadurch löst sich die Trauer wieder auf und somit habe ich Eifersucht noch nie richtig gespürt. Ich glaube, das liegt daran, dass ich ein Mensch bin, der eher für andere lebt. Das Wohl des Gegenübers ist mir unglaublich wichtig. Deswegen habe ich auch geringe Erwartungen an andere, Hauptsache dem Gegenüber geht es gut, dann bin ich auch glücklich. Polyamorie hilft mir zu lernen, mich um mich selbst mehr zu kümmern. Ich verstehe nun besser, dass nicht alles von dem\*der Partner\*in abhängt. Ich lerne sehr klar zu sein, zu mir selbst und auch zu meinen Partner\*innen.

Catharina

Seitdem ich erfahren habe, dass jede Liebesbeziehung etwas so Besonderes und unglaublich Bereicherndes ist, möchte ich nicht anders als polyamor leben.

Harald

Ich versuche mich von Begrifflichkeiten wie Polyamorie zu lösen, denn das Konzept macht man ja mit den einzelnen Partnern aus. Was ist, wenn jemand zum Beispiel mit einem Partner eine polyamore Beziehung führt und mit dem anderen eine monogame? Da kommen doch verschiedene Modelle zusammen, sodass neue Begriffe entstehen müssten. Dann führt das vielleicht zum Ausschluss innerhalb von polyamorösen Gruppen und das finde ich sehr problematisch.

Catharina

So wie jeder Mensch individuell ist, ist auch jede Beziehung individuell. Mir ist wichtig für die Zukunft, dass ich weiterhin gute zwischenmenschliche Beziehungen führen kann, mit wie vielen Menschen auch immer. Ob ich immer polyamor leben werde, kommt letztendlich darauf an, ob ich Partner finde, die dem offen gegenüber sind.

Harald

In Berlin war ich mal auf einer Polyparty. Doch es war super steif dort und ich hatte das Gefühl, dass da eine Gruppe ist, die Angst hat, Menschen von außen rein zu lassen. Die Menschen dort fühlten sich nicht so offen an, wie man sich offen fühlt, wenn man mit offenen Beziehungen umgeht. Natürlich waren immer Paare unterwegs in der Hoffnung, eine weitere Person in ihre feste Zweier-Konstellation einzubeziehen.

Ganz klare Hierarchien herrschten dort vor. Die Polyamorie-Szene ist in meinen Augen eine ziemliche Blase und relativ verschlossen. Man muss auf die Leute zugehen, wenn man Kontakt zu ihnen möchte.

Sehr verbreitet ist das ziemlich heteronormative Ideal des Unicorns, das heißt einer bisexuellen Frau, die sich zufälligerweise für beide Partner gleichermaßen interessiert. Diese Person hat keine weiteren Beziehungen und wird von dem Paar auf dem Unicorn Hunt in deren Beziehung hineingezogen. Natürlich gibt es keine Einhörner, aber alle haben diese Traumfantasie von dieser Person, die mit allem zufrieden ist und alle zufrieden macht.

---

Dieses Gespräch basiert auf einem von Julia Kopylova geführten Interview mit Harald S. und Catharina L. im Herbst 2017.